



Blickpunkt Berufsbildung Finnland

Blickpunkt Berufsbildung Finnland

Schwerpunkt auf Qualifikationen und Kompetenzen

Die finnische Bildungspolitik basiert auf dem Grundgedanken der Gleichheit: gleiche Bildungschancen für alle, unabhängig von ihrem sozialen oder ethnischen Hintergrund, Wohnort, Geschlecht oder ihrer wirtschaftlichen Lage. Die formale Berufsbildung wird überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert. Bildungsträger sind zumeist Kommunen und Kommunalverbände. Die Finanzierung erfolgt bei allen nach den gleichen Kriterien.

Die wichtigsten Aspekte der Berufsbildungspolitik:

- Grundprinzip des Bildungswesens ist die Dezentralisierung von Verantwortung;
- das Bildungsministerium legt organisatorische Rahmenvorgaben für die Berufsbildung fest und erteilt Genehmigungen für Bildungsangebote entsprechend der Zahl der Teilnehmer und des Spektrums der Ausbildungsfelder;
- nationale Rahmenlehrpläne geben den Rahmen für örtliche Lehrpläne vor: je nach örtlichen Erfordernissen und Gegebenheiten unterschiedliche Schwerpunkte möglich;
- allgemeine und berufliche Bildungsangebote im Sekundarbereich II für alle Bürger;
- ein Schwergewicht auf der Berufsbildung für Erwachsene – Aufwertung der Kompetenzen von Erwerbstätigen ohne Abschluss oder mit veralteten Abschlüssen;
- kompetenzbasierte Abschlüsse als flexibler Weg zum Erwerb neuer Qualifikationen;
- Kooperation mit den Sozialpartnern auf nationaler, regionaler und örtlicher Ebene;
- landesweite Evaluierungen, keine Aufsichtsbehörde.

Homogene Bildungsstruktur

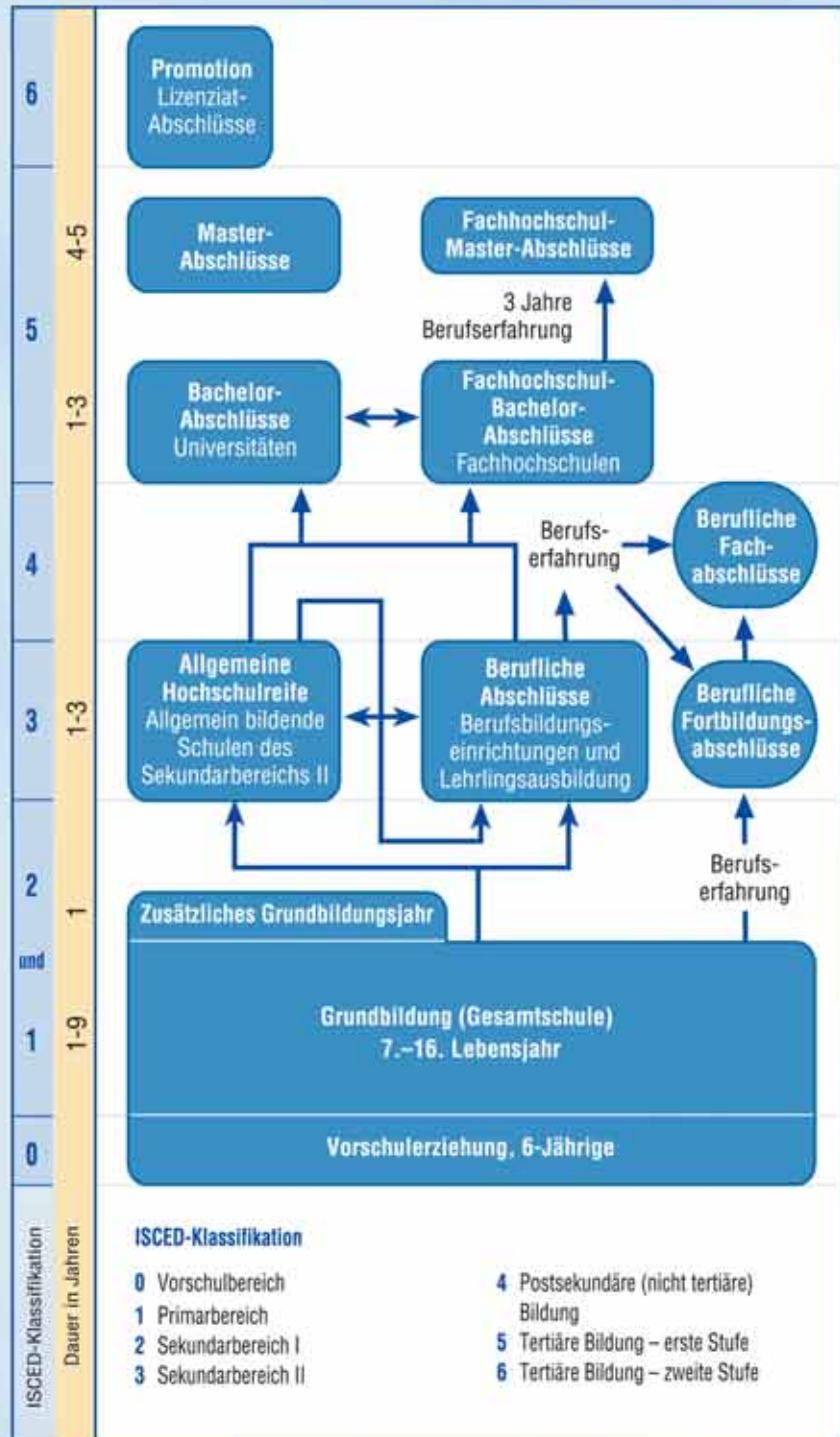
Berufsbildungseinrichtungen (*ammattiliset oppilaitokset, yrkesläroanstalterna*) bieten 3-jährige berufliche Erstausbildungsgänge im Sekundarbereich II für Schüler von 16 bis 19 Jahren an. Jeder Ausbildungsgang umfasst ein mindestens 6-monatiges Betriebspraktikum. Die Bildungsträger und Berufsbildungseinrichtungen legen die örtlichen Lehrpläne fest. Für jeden Schüler wird ein individuell zugeschnittener Ausbildungsplan erstellt. Während der Ausbildung kann der Lernstand des Schülers durch Kompetenzprüfungen festgestellt werden. Alle 3-jährigen Ausbildungsgänge eröffnen den Zugang zum Hochschulstudium.

Die Lehrlingsausbildung (*oppisopimuskoulutus, läroavtalsutbildning*) gründet sich auf den nationalen Kernlehrplan oder die Leitlinien für den jeweiligen kompetenzbasierten Abschluss. Die Ausbildungsgänge können individuell angepasst werden. Das Verhältnis zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung beträgt etwa 20 % zu 80 %. Die Lehrlingsausbildung wird in erster Linie von Erwachsenen absolviert. Sie führt zu den gleichen Abschlüssen wie die schulische Ausbildung.

Fachhochschulen (*ammattikorkeakoulut, yrkeshögskolorna*) sind Bildungseinrichtungen im Hochschulbereich, an denen berufliches Fachwissen vermittelt wird. Der erste akademische Grad ist der Bachelor-Abschluss (nach 3 bis 4 Jahren). Diesem folgt der Master-Abschluss, der nach abgeschlossenem Fachhochschulstudium und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung erworben werden kann. Die Fachhochschulen veranstalten zudem Bildungsangebote für Erwachsene. Ein Fachhochschulstudium umfasst allgemein bildende und berufsbildende Fächer, Wahlfächer, praktische Abschnitte und eine Projektarbeit.

Kompetenzbasierte Abschlüsse (*näyttötutkinnot, fristående yrkesinriktade examina*) bieten vor allem Erwachsenen eine flexible, individuelle Möglichkeit zur Erhaltung bzw. Aufwertung ihrer beruflichen Qualifikationen. Diese werden durch Kompetenzprüfungen nachgewiesen, wobei unerheblich ist, wie und wo die Kompetenzen erworben wurden. Es werden auch spezielle Kurse zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten. Es gibt 3 Stufen: Erstausbildungs-, Fortbildungs- (ISCED 3) und Fachabschluss (ISCED 4).

Das finnische Bildungssystem



Quelle: nach Bildungsministerium, 2006.

Besonderheiten

Ziel der finnischen Berufsbildungspolitik ist ein landesweites Berufsbildungsangebot von hoher Qualität. Dieses zeichnet sich durch eine Vielfalt von Ausbildungsfeldern und eine Vielzahl effektiver Ausbildungsmaßnahmen an Schulen und in Betrieben aus. Die Erstausbildung soll den Grundstein zum lebenslangen Lernen legen. Merkmale:

- ein flächendeckendes Netz von Berufsbildungseinrichtungen;
- ein einheitliches landesweites Bewerbungssystem für die Bewerbung an Schulen des Sekundarbereichs II und Fachhochschulen (zwei getrennte Systeme);
- individuelle Ausbildungspläne, die den jeweiligen persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten Rechnung tragen, mit Angaben zu Ausbildungszielen, Kursplänen für jeden Ausbildungsabschnitt, Laufbahnplanung, Auslandsstudien oder -praktika;
- Betriebspraktika in allen beruflichen Bildungsgängen des Sekundarbereichs II;
- berufliche Abschlüsse des Sekundarbereichs II eröffnen den Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten;
- hoch qualifiziertes Lehrpersonal: 75 % der Lehrkräfte im Berufsbildungsbereich verfügen über einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss, ein ca. einjähriges Pädagogikstudium und 3 Jahre Berufserfahrung im jeweiligen Fachgebiet;
- hoch entwickeltes Bildungs- und Berufsberatungssystem an Schulen und Arbeitsämtern sowie ein umfangreiches Angebot an Beratungsdiensten im Internet.

Im Jahr 2002 wurde das **leistungsabhängige Finanzierungssystem** eingeführt, nach dem den Bildungsträgern je nach Leistung gesonderte staatliche Zuschüsse gewährt werden. Das System wurde 2006 in die Berechnung der Pauschalsätze aufgenommen. Die leistungsabhängigen Mittel machen rund 2 % (ca. 20 Mio. EUR) der gesamten Finanzierung der Berufsbildung aus. Die Zuteilung leistungsabhängiger Mittel basiert auf einem Index, der sich aus folgenden Indikatoren zusammensetzt:

- Effektivität (Stellenvermittlung und weitere Ausbildung);
- Prozesse (Ausbildungsabbrecher, Verhältnis von Absolventen zu Einsteigern);
- Lehrpersonal (formale Lehrbefähigung und Personalentwicklung).

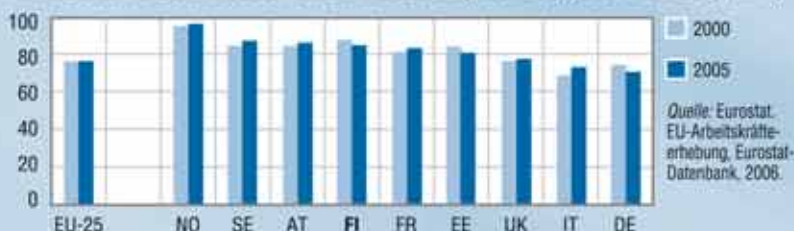
Herausforderungen an die Berufsbildung in einer Gesellschaft im Wandel

Gut ausgebildete, qualifizierte Arbeitskräfte bilden Finnlands Zukunftskapital. Die Bewohner sind die wichtigste Ressource des Landes und ein Garant für künftigen Wohlstand. Laut Prognosen werden in Finnland in den nächsten 10 Jahren in der Industrie und im Dienstleistungsbereich vielerorts qualifizierte Kräfte fehlen, u. a. in Sozial- und Gesundheitsberufen. Zugleich müssen die Qualifikationen der gesamten Erwerbsbevölkerung weiter angehoben und die berufliche Bildung für junge Menschen attraktiver gemacht werden. Hier steht das Land vor folgenden Herausforderungen:

- mit hoch qualifizierten Arbeitskräften und qualitativ hochwertigen Produkten am Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben;
- den Wandel von Qualifikationserfordernissen vorherzusehen, damit die Berufsbildungsangebote auf neue Herausforderungen ausgerichtet werden können;
- die landesweit einheitliche Qualität der Ausbildungsergebnisse sicherzustellen (durch die Abwanderung in die größeren Städte im Süden des Landes und in regionale Zentren nehmen die regionalen Unterschiede zu);
- die Abbrecherquote zu verringern (2003/04 lag die jährliche Abbrecherquote an Berufsbildungseinrichtungen im Sekundarbereich II bei 9,6 %);
- die Beschäftigungschancen nach dem Abschluss zu verbessern (Betriebspraktika als fester Lehrplanbestandteil werden hier als Lösung angesehen);
- die Qualität der Betriebspraktika regelmäßiger und systematischer zu überwachen;
- Effektivität und Ergebnisse der Berufsbildung künftig genauer zu erfassen.

Bildung in Zahlen

Bildungsstand der jungen Erwachsenen: Anteil der 20-24-Jährigen mit mindestens Abschluss der Sekundarstufe II (ISCED 3) (2000 und 2005, in %)



Anteil der Lernenden im Sekundarbereich II in beruflichen Bildungsgängen (2000 und 2004, in %)



Teilnahme an nicht formaler Aus-/Weiterbildung nach Hauptgrund für die Teilnahme (2003, in %)



Bildungsstand der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach ISCED-Stufe in Finnland und ausgewählten europäischen Ländern (2005, in %)

Land	ISCED 0-2	ISCED 3-4	ISCED 5-6
Finnland	21	44	34
Estland	11	56	33
Norwegen	12	56	32
Schweden	16	54	29
Vereinigtes Königreich	14	53	29
Deutschland	17	58	25
Frankreich	34	41	25
Österreich	19	63	18
Italien	49	39	13
EU-25 (*)	32	47	21

ISCED: Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen.

ISCED 0-2: Vorschulbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I;

ISCED 3-4: Sekundarbereich II und postsekundäre (nicht tertiäre) Bildung;

ISCED 5-6: tertiäre Bildung.

Die Länder stehen in der Reihenfolge des Anteils der Bevölkerung auf ISCED-Stufe 5-6.

(*) Zahlen für 2003.

Blickpunkt Berufsbildung Finnland



– 8019 DE –

71-76-06 181-060

Weitere Informationen

- Eurydice. *The education system in Finland*. In *Eurydice 2005* – Eurydice-Datenbank zum Bildungswesen in Europa. Brüssel: Eurydice, 2005. Im Internet unter [Stand: 1.7.2006]: www.eurydice.org/Eurydice/frameset_eurydice.html
- Kyrö, M. *Berufsbildung in Finnland – Kurzbeschreibung*. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg, 2006. (Cedefop Panorama series, 131). Im Internet unter [Stand: 31.8.2006]: www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/Bookshop/publications.asp?section=22
- Ministry of Education. *Development plan Education and Research 2003-08*. Ministry of Education, Helsinki, 2004. Im Internet unter [Stand: 1.7.2006]: www.minedu.fi/export/sites/default/OPM/Julkaisut/2004/liitteet/opm_235_opm08.pdf?lang=en

www.minedu.fi	Bildungsministerium
www.mol.fi	Arbeitsministerium
www.oph.fi	Finnisches Zentralamt für Unterrichtswesen (nationale Behörde für die Entwicklung und Evaluierung der allg. u. berufl. Bildung, Europass, nationale ReferNet-Koordinierung, Eurydice Finnland, ENIC und NARIC)
www.ammattilinenkoulutus.com	Berufsbildung (Bildungsministerium)
www.opintoluotsi.fi	Bildung in Finnland, Einrichtungen, Informationen für Ausländer (Bildungsministerium)
www.koulutusnetti.fi	Website zum Thema Bildung (Arbeitsministerium)
www.edu.fi/tonet/eng/index.html	Informationen zum Thema „Lernen am Arbeitsplatz“ (Finnisches Zentralamt für Unterrichtswesen)
www.kela.fi/in/internet/english.nsf	Beihilfen für Schüler und Studenten / Finnische Sozialversicherungsanstalt
www.cimo.fi	Zentrum für internationale Mobilität (Stipendien, Austauschprogramme, EU-Programme, PLOTEUS...)
www.leonardodavinci.fi	Programm Leonardo da Vinci in Finnland
www.stat.fi	Statistisches Zentralamt Finnlands
http://kti.jyu.fi/kti/english	Universität Jyväskylä, Institut für Bildungsforschung
www.soc.utu.fi/RUSE	Universität Turku, Forschungsgruppe für Bildungssoziologie (RUSE)
www.oaj.fi	Gewerkschaft für das Bildungswesen in Finnland
www.eurydice.org	Eurydice, Eurydice-Datenbank
www.trainingvillage.gr/etv/Information_resources/NationalVet/	Informationen zu allen Berufsbildungssystemen der Europäischen Union (Cedefop)

Wir danken Matti Kyrö (Finnisches Zentralamt für Unterrichtswesen) für seine wertvolle Mitarbeit.

Diese Broschüre beinhaltet eine gezielte Auswahl wichtiger Aspekte der Berufsbildung in Finnland ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Projektkoordination: Sylvie Bousquet



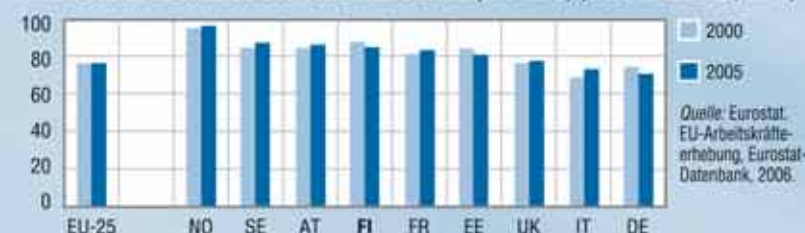
Europäisches Zentrum für
die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-Mail: info@cedefop.europa.eu Homepage: www.cedefop.europa.eu
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Finnland

Bildung in Zahlen

Bildungsstand der jungen Erwachsenen: Anteil der 20-24-Jährigen mit mindestens Abschluss der Sekundarstufe II (ISCED 3) (2000 und 2005, in %)



Anteil der Lernenden im Sekundarbereich II in beruflichen Bildungsgängen (2000 und 2004, in %)



Teilnahme an nicht formaler Aus-/Weiterbildung nach Hauptgrund für die Teilnahme (2003, in %)



Bildungsstand der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach ISCED-Stufe in Finnland und ausgewählten europäischen Ländern (2005, in %)

Land	ISCED 0-2	ISCED 3-4	ISCED 5-6
Finnland	21	44	34
Estland	11	56	33
Norwegen	12	56	32
Schweden	16	54	29
Vereinigtes Königreich	14	53	29
Deutschland	17	58	25
Frankreich	34	41	25
Österreich	19	63	18
Italien	49	39	13
EU-25 (*)	32	47	21

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Eurostat-Datenbank, 2006.

ISCED: Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen.
ISCED 0-2: Vorschulbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I;
ISCED 3-4: Sekundarbereich II und postsekundäre (nicht tertiäre) Bildung;
ISCED 5-6: tertiäre Bildung.
Die Länder stehen in der Reihenfolge des Anteils der Bevölkerung auf ISCED-Stufe 5-6.

(*) Zahlen für 2003.

Blickpunkt Berufsbildung Finnland



– 8019 DE –

Weitere Informationen

- Eurydice. *The education system in Finland*. In Eurydice 2005 – Eurydice-Datenbank zum Bildungswesen in Europa. Brüssel: Eurydice, 2005. Im Internet unter [Stand: 1.7.2006]: www.eurydice.org/Eurydice/frameset_eurydice.html
- Kyrö, M. *Berufsbildung in Finnland – Kurzbeschreibung*. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg, 2006. (Cedefop Panorama series, 131). Im Internet unter [Stand: 31.8.2006]: www.trainingvillage.gr/etv/information_resources/Bookshop/publications.asp?section=22
- Ministry of Education. *Development plan Education and Research 2003-08*. Ministry of Education, Helsinki, 2004. Im Internet unter [Stand: 1.7.2006]: www.minedu.fi/export/sites/default/OPM/Julkaisut/2004/luottot/opm_235_opm08.pdf?lang=en

www.minedu.fi	Bildungsministerium
www.mol.fi	Arbeitsministerium
www.oph.fi	Finnisches Zentralamt für Unterrichtswesen (nationale Behörde für die Entwicklung und Evaluierung der allg. u. berufl. Bildung, Europass, nationale ReferNet-Koordinierung, Eurydice Finnland, ENIC und NARIC)
www.ammattilinenkoulutus.com	Berufsbildung (Bildungsministerium)
www.opintoluotsi.fi	Bildung in Finnland, Einrichtungen, Informationen für Ausländer (Bildungsministerium)
www.koulutusnetti.fi	Website zum Thema Bildung (Arbeitsministerium)
www.edu.fi/tonet/eng/index.html	Informationen zum Thema „Lernen am Arbeitsplatz“ (Finnisches Zentralamt für Unterrichtswesen)
www.kela.fi/in/internet/english.nsf	Beihilfen für Schüler und Studenten / Finnische Sozialversicherungsanstalt
www.cimo.fi	Zentrum für internationale Mobilität (Stipendien, Austauschprogramme, EU-Programme, PLOTEUS...)
www.leonardodavinci.fi	Programm Leonardo da Vinci in Finnland
www.stat.fi	Statistisches Zentralamt Finnlands
http://ktl.jyu.fi/ktl/english	Universität Jyväskylä, Institut für Bildungsforschung
www.soc.utu.fi/RUSE	Universität Turku, Forschungsgruppe für Bildungssoziologie (RUSE)
www.oaj.fi	Gewerkschaft für das Bildungswesen in Finnland
www.eurydice.org	Eurydice, Eurydice-Datenbank
www.trainingvillage.gr/etv/information_resources/NationalVet/	Informationen zu allen Berufsbildungssystemen der Europäischen Union (Cedefop)

Wir danken Matti Kyrö (Finnisches Zentralamt für Unterrichtswesen) für seine wertvolle Mitarbeit.

Diese Broschüre beinhaltet eine gezielte Auswahl wichtiger Aspekte der Berufsbildung in Finnland ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Projektkoordination: Sylvie Bousquet



Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-Mail: info@cedefop.europa.eu Homepage: www.cedefop.europa.eu
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr



11/2006-181060

Blickpunkt Berufsbildung Finnland

Blickpunkt Berufsbildung Finnland

Schwerpunkt auf Qualifikationen und Kompetenzen

Die finnische Bildungspolitik basiert auf dem Grundgedanken der Gleichheit: gleiche Bildungschancen für alle, unabhängig von ihrem sozialen oder ethnischen Hintergrund, Wohnort, Geschlecht oder ihrer wirtschaftlichen Lage. Die formale Berufsbildung wird überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert. Bildungsträger sind zumeist Kommunen und Kommunalverbände. Die Finanzierung erfolgt bei allen nach den gleichen Kriterien.

Die wichtigsten Aspekte der Berufsbildungspolitik:

- Grundprinzip des Bildungswesens ist die Dezentralisierung von Verantwortung;
- das Bildungsministerium legt organisatorische Rahmenvorgaben für die Berufsbildung fest und erteilt Genehmigungen für Bildungsangebote entsprechend der Zahl der Teilnehmer und des Spektrums der Ausbildungsfelder;
- nationale Rahmenlehrpläne geben den Rahmen für örtliche Lehrpläne vor; je nach örtlichen Erfordernissen und Gegebenheiten unterschiedliche Schwerpunkte möglich;
- allgemeine und berufliche Bildungsangebote im Sekundarbereich II für alle Bürger;
- ein Schwergewicht auf der Berufsbildung für Erwachsene – Aufwertung der Kompetenzen von Erwerbstätigen ohne Abschluss oder mit veralteten Abschlüssen;
- kompetenzbasierte Abschlüsse als flexibler Weg zum Erwerb neuer Qualifikationen;
- Kooperation mit den Sozialpartnern auf nationaler, regionaler und örtlicher Ebene;
- landesweite Evaluierungen, keine Aufsichtsbehörde.

Homogene Bildungsstruktur

Berufsbildungseinrichtungen (*ammattiliset oppilaitokset, yrkesläroanstalterna*) bieten 3-jährige berufliche Erstausbildungsgänge im Sekundarbereich II für Schüler von 16 bis 19 Jahren an. Jeder Ausbildungsgang umfasst ein mindestens 6-monatiges Betriebspraktikum. Die Bildungsträger und Berufsbildungseinrichtungen legen die örtlichen Lehrpläne fest. Für jeden Schüler wird ein individuell zugeschnittener Ausbildungsplan erstellt. Während der Ausbildung kann der Lernstand des Schülers durch Kompetenzprüfungen festgestellt werden. Alle 3-jährigen Ausbildungsgänge eröffnen den Zugang zum Hochschulstudium.

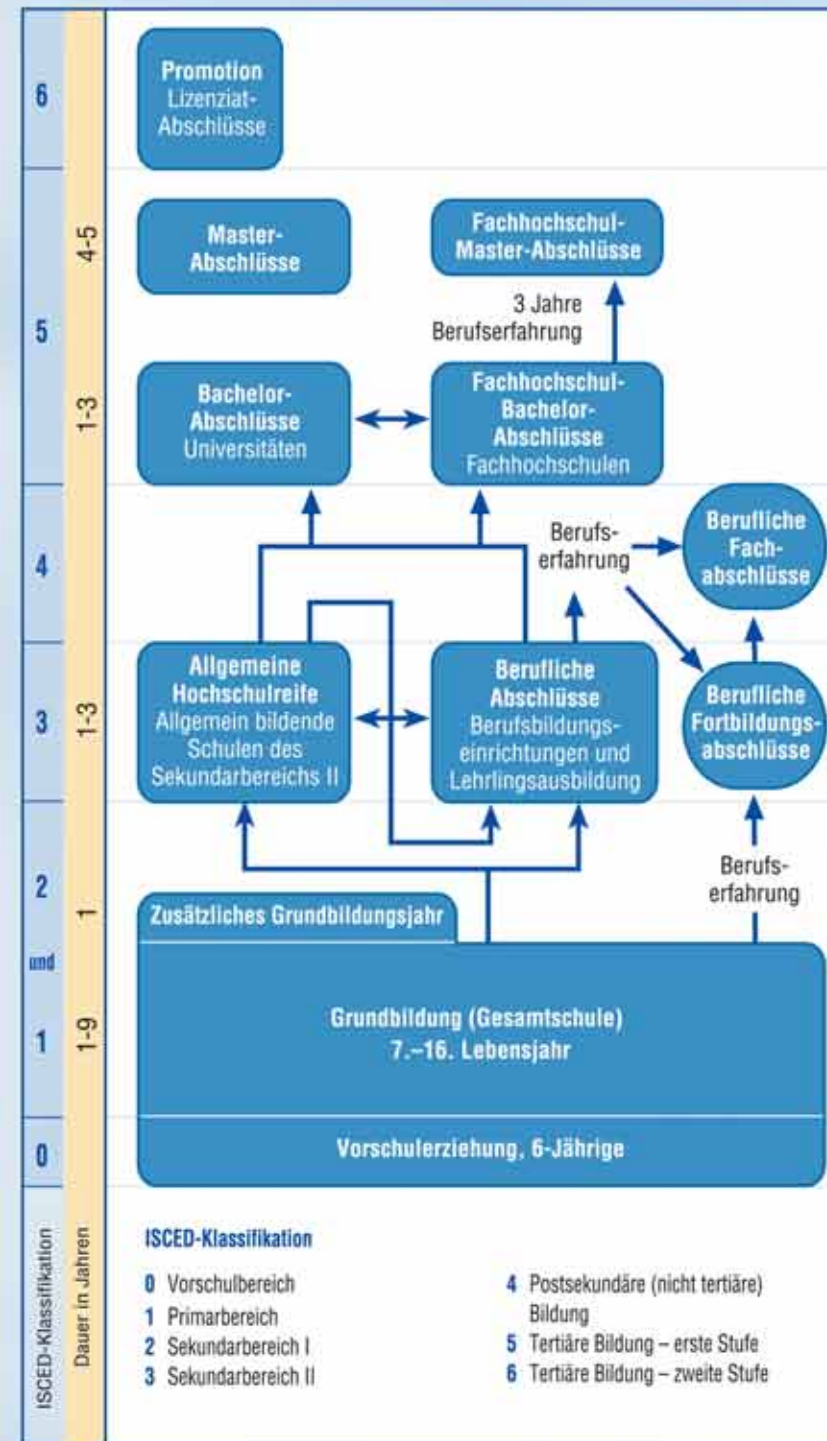
Die Lehrlingsausbildung (*oppisopimuskoulutus, läroavtalsutbildning*) gründet sich auf den nationalen Kernlehrplan oder die Leitlinien für den jeweiligen kompetenzbasierten Abschluss. Die Ausbildungsgänge können individuell angepasst werden. Das Verhältnis zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung beträgt etwa 20 % zu 80 %. Die Lehrlingsausbildung wird in erster Linie von Erwachsenen absolviert. Sie führt zu den gleichen Abschlüssen wie die schulische Ausbildung.

Fachhochschulen (*ammattikorkeakoulut, yrkeshögskolorna*) sind Bildungseinrichtungen im Hochschulbereich, an denen berufliches Fachwissen vermittelt wird. Der erste akademische Grad ist der Bachelor-Abschluss (nach 3 bis 4 Jahren). Diesem folgt der Master-Abschluss, der nach abgeschlossenem Fachhochschulstudium und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung erworben werden kann. Die Fachhochschulen veranstalten zudem Bildungsangebote für Erwachsene. Ein Fachhochschulstudium umfasst allgemein bildende und berufsbildende Fächer, Wahlfächer, praktische Abschnitte und eine Projektarbeit.

Kompetenzbasierte Abschlüsse (*näyttötutkinnot, fristående yrkesinriktade examina*) bieten vor allem Erwachsenen eine flexible, individuelle Möglichkeit zur Erhaltung bzw. Aufwertung ihrer beruflichen Qualifikationen. Diese werden durch Kompetenzprüfungen nachgewiesen, wobei unerheblich ist, wie und wo die Kompetenzen erworben wurden. Es werden auch spezielle Kurse zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten. Es gibt 3 Stufen: Erstausbildungs-, Fortbildungs- (ISCED 3) und Fachabschluss (ISCED 4).

Das finnische Bildungssystem

Quelle: nach Bildungsministerium, 2006.



Besonderheiten

Ziel der finnischen Berufsbildungspolitik ist ein landesweites Berufsbildungsangebot von hoher Qualität. Dieses zeichnet sich durch eine Vielfalt von Ausbildungsfeldern und eine Vielzahl effektiver Ausbildungsmaßnahmen an Schulen und in Betrieben aus. Die Erstausbildung soll den Grundstein zum lebenslangen Lernen legen. Merkmale:

- ein flächendeckendes Netz von Berufsbildungseinrichtungen;
- ein einheitliches landesweites Bewerbungssystem für die Bewerbung an Schulen des Sekundarbereichs II und Fachhochschulen (zwei getrennte Systeme);
- individuelle Ausbildungspläne, die den jeweiligen persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten Rechnung tragen, mit Angaben zu Ausbildungszielen, Kursplänen für jeden Ausbildungsabschnitt, Laufbahnplanung, Auslandsstudien oder -praktika;
- Betriebspraktika in allen beruflichen Bildungsgängen des Sekundarbereichs II;
- berufliche Abschlüsse des Sekundarbereichs II eröffnen den Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten;
- hoch qualifiziertes Lehrpersonal: 75 % der Lehrkräfte im Berufsbildungsbereich verfügen über einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss, ein ca. einjähriges Pädagogikstudium und 3 Jahre Berufserfahrung im jeweiligen Fachgebiet;
- hoch entwickeltes Bildungs- und Berufsberatungssystem an Schulen und Arbeitsämtern sowie ein umfangreiches Angebot an Beratungsdiensten im Internet.

Im Jahr 2002 wurde das **leistungsabhängige Finanzierungssystem** eingeführt, nach dem den Bildungsträgern je nach Leistung gesonderte staatliche Zuschüsse gewährt werden. Das System wurde 2006 in die Berechnung der Pauschalsätze aufgenommen. Die leistungsabhängigen Mittel machen rund 2 % (ca. 20 Mio. EUR) der gesamten Finanzierung der Berufsbildung aus. Die Zuteilung leistungsabhängiger Mittel basiert auf einem Index, der sich aus folgenden Indikatoren zusammensetzt:

- Effektivität (Stellenvermittlung und weitere Ausbildung);
- Prozesse (Ausbildungsabbrecher, Verhältnis von Absolventen zu Einsteigern);
- Lehrpersonal (formale Lehrbefähigung und Personalentwicklung).

Herausforderungen an die Berufsbildung in einer Gesellschaft im Wandel

Gut ausgebildete, qualifizierte Arbeitskräfte bilden Finnlands Zukunftskapital. Die Bewohner sind die wichtigste Ressource des Landes und ein Garant für künftigen Wohlstand. Laut Prognosen werden in Finnland in den nächsten 10 Jahren in der Industrie und im Dienstleistungsbereich vielerorts qualifizierte Kräfte fehlen, u. a. in Sozial- und Gesundheitsberufen. Zugleich müssen die Qualifikationen der gesamten Erwerbsbevölkerung weiter angehoben und die berufliche Bildung für junge Menschen attraktiver gemacht werden. Hier steht das Land vor folgenden Herausforderungen:

- mit hoch qualifizierten Arbeitskräften und qualitativ hochwertigen Produkten am Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben;
- den Wandel von Qualifikationserfordernissen vorherzusehen, damit die Berufsbildungsangebote auf neue Herausforderungen ausgerichtet werden können;
- die landesweit einheitliche Qualität der Ausbildungsergebnisse sicherzustellen (durch die Abwanderung in die größeren Städte im Süden des Landes und in regionale Zentren nehmen die regionalen Unterschiede zu);
- die Abbrecherquote zu verringern (2003/04 lag die jährliche Abbrecherquote an Berufsbildungseinrichtungen im Sekundarbereich II bei 9,6 %);
- die Beschäftigungschancen nach dem Abschluss zu verbessern (Betriebspraktika als fester Lehrplanbestandteil werden hier als Lösung angesehen);
- die Qualität der Betriebspraktika regelmäßiger und systematischer zu überwachen;
- Effektivität und Ergebnisse der Berufsbildung künftig genauer zu erfassen.